

## Allgemeine Vorrede.

ein general und gemein Wort ist / welches alle und jede geistliche Deutung einer Sache unter sich begreift / es seyen dann die Sitten / oder Christus / oder die zukünftige Herrlichkeit. Daß also hier verschiedene Dinge müssen unterschieden werden / die sonst leicht vermischet werden : Als nemlich eine Parabel oder Gleichniß : Eine Analogie oder Ähnlichkeit und Ubereinkommung : Ein Typus oder Vorbild einer Sache : und eine Allegorie oder geistliche Bedeutung. Eine Parabel bestehet in der Zueignung einer Sache / die nicht geschehen / sondern erdichtet / aber doch möglich / oder wahrscheinlich ist / um also damit eine geistliche Sache zu bezeichnen : Wiewohl eine Parabel oftmahls nichts anders ist / als eine uneigentliche Auslegung einer Sache ; Als die Parabel von dem Senf / Korn und dergleichen / Matth. 13. und an andern Orten mehr. Eine Analogie oder Ähnlichkeit und Ubereinkommung ist zwischen mehr Dingen / als zwischen einem Vorbild und seinem Gegenbild / oder der vorgebildeten Sache / so daß sie weiter sich erstreckt als ein Vorbild. Dann zwischen einem jeden Vorbild und seinem Gegenbild ist zwar eine Analogia und Gleichheit / aber nicht alle und jede Gleichheit zwischen zweyen Dingen macht ein Vorbild : Sondern ein Vorbild oder Figur und Schatten ist nur / wann entweder Personen / oder Sachen oder Thaten des Alten Testaments ihr Absehen auf den Messiam / denselben abzubilden / haben / entweder in seiner Person / oder in seinen Thaten / oder in seinem Leyden / oder in seinen Wohlthaten / oder in etwas anders des Neuen Testaments / welches ihn angehet / und das nach dem Zweck des H. Geistes. So ist auch ein Vorbild unterschieden von einer Allegorie, wie man dieselbe gemeiniglich nimt. Dann ein Vorbild ist allzeit götlich / und so von Gott gegeben / daß es etwas von dem Messia / oder dem Neuen Test. bezeichnen soll : Aber eine Allegorie wird aufgenommen vor eine Gleichniß / welche die Menschen machen. Dann wann uns deucht / daß unter einigen Worten etwas anders verstanden wird / als gesagt wird / so finden wir darinn eine Allegorie, welche als ein Conterfait einer geistlichen Sache / und abgebildet ist in dem Spiegel einer leiblichen Sache. Und in solchem Verstand erstreckt sich eine Allegorie auch weiter als ein Vorbild / weil in allen Vorbildern zwar eine Allegorie ist / aber nicht eine jede Allegorie ist ein Vorbild / sondern nur eine solche / die klarlich von Gott gegeben ist / Christum oder die Sachen des N. Test. vorzubilden. Doch kommen hier falsche und erdichtete Allegorien / die die Menschen nach ihrem Belieben schmieden / nicht zu paß. Dann eigentlich ist keine Allegorie oder geistlicher Verstand oder Deutung einiger Worte oder Sachen / als die von dem Geist Gottes selbst in die Worte oder Sachen gelegt ist / um Christum oder die geistliche Sachen des Neuen Testaments vorzustellen. Und so sind die Sachen / die unter die Allegorien fallen / auch Vorbilder Christi und des Neuen Testaments. Daß also in diesem Verstande eine Allegorie einer Sachen / oder ein Vorbild eins ist. Und dis ist also alsdann eigentlich der geistliche Sinn der Schrift / da die Worte zwar keine andere Bedeutung haben / als sie mit sich bringen / da aber die Sache selbst / die unter den Worten begriffen ist / auffer ihr selbst noch ein ander Absehen hat auf Christum oder etwas geistliches. Dann dis ist die Herrlichkeit und Macht Gottes in der Heil. Schrift / daß er nicht nur die Worte so zusammen kan fügen / daß sie eine Sache bedeuten / welches auch der Mensch thun kan / sondern daß er auch die Sache selbst / die durch die Worte bezeichnet werden / so kan sehen / daß sie zugleich eine andere Sache / die noch sehr fern / bedeuten. So hat dann die heilige Schrift zwar mit allen Büchern gemein / daß ihre Worte einige Sache bedeuten : Aber dis hat sie eigen / daß die Sachen / die durch die Worte bezeichnet sind / wiederum andere Sachen bedeuten / und so Vorbilder sind. Siehe Hof. II / 1. Vergl. Matth. 2 / 15. Als zum Exempel Sara / Hagar / Isaac / Ismael / und dergleichen waren zwar Personen für sich selbst / und die ihre eigene Geschichte hatten ; Aber ihre Personen und Geschichte sahen wiederum auf etwas anders und höhers / und waren also Vorbilder. Das erste wird vorgetragen durch die Worte / die von ihnen reden / und das ist der buchstabliche Sinn : Das ander ward durch sie selbst abgebildet / und das ist der geistliche Sinn / der nicht so sehr durch die Worte / als durch die Sache selbst abgebildet wird / und der also der principalste und ärnehmste Sinn ist / den Gott mit dem Vorbilde abzubilden / vorhatte ; Wiewohl

folo